Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 71 (1991)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haben und statt des Mundes und der Nase zwei Löcher in der Brust, aber auch von einem Land, in welchem *«über die Massen schöne Frauen»* leben, in Indien nämlich, *«aber sie haben schreckliche Zähne wie Hunde und sind am ganzen Körper weiss wie Schnee».*

Glenn Gould — eine Biographie

Wenn hierzulande eine Musiker-Biographie zu schreiben ist, anvertraut der Verlag oder die Stiftung, die das Andenken des Künstlers auf diese Weise mehren möchte, die Aufgabe einem Fachmann an, einem Musikschriftsteller jedenfalls, wenn möglich einem Musikwissenschaftler und Spezialisten. *Otto Friedrich,* dessen in Amerika seit 1989 vorliegende Biographie des Pianisten Glenn Gould in erster Auflage nun auch in deutscher Sprache *(Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg)* erschienen ist, hat andere Qualifikationen. Er ist Autor zahlreicher Sachbücher, ein hervorragender Journalist, und als der Vollstrecker des letzten Willens von Gould eine Literaturagentin kontaktierte, damit ein geeigneter Verfasser für die Biographie gefunden werde, richtete man alsbald das Augenmerk auf Friedrich. Anlässlich eines Essens, zu dem ihn der Rechtsanwalt und seine Mitarbeiter einluden, wurden ein Vertrag entworfen und bestimmte Grundregeln für die geplante Biographie festgelegt. Dann bekam der gewählte Autor Zugang zu allen Dokumenten, ferner eine lange Liste von Kontaktpersonen. Das weitere war Handwerk. Den Mythos, die «Kunstmaschine» Gould kennt der Leser deutscher Literatur, auch wenn er Goulds Einspielung der Goldberg-Variationen nicht kennen sollte, aus Thomas Bernhards Roman *«Der Untergeher».* Aber aus Otto Friedrichs Biographie wird er erst eine hervorragend recherchierte, glänzend geschriebene und reich durch Zeugnisse von Freunden und Bekannten des Künstlers abgestützte Darstellung des Phänomens Gould erfahren. Der Drang nach dem Absoluten, die Besessenheit von einer Perfektionsvorstellung, die alles übertrifft, haben Glenn Gould, der mit 23 Jahren als Superstar der Konzerpianisten galt, dazu gebracht, mit 32 Jahren den Konzertsälen fernzubleiben und nur noch im Studio Aufnahmen zu produzieren. Das Tonstudio war fortan bis zu seinem Tod seine Werkstatt. Ein Exzentriker war er, auch in seinen täglichen Gewohnheiten. Otto Friedrich hat eine spannende Lebensgeschichte und ein wohldokumentiertes Buch geschrieben.